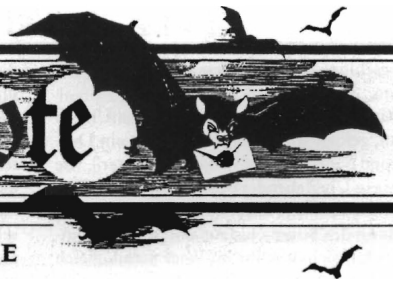


Aventurischer Bote

DAS MAGAZIN ZUM SCHWARZEN AUGE



Im 27. Regierungsjahr des göttlichen Kaiser Hals

Die Rückkehr des Dämonenmeisters

Walpurga von Weiden geknechtet / Borbarad spricht aus Greifenhaut

Gareth, Königreich Garetien, im Mond Efferd 27 Hal

Der 4. Efferd wird als Tag der Rückkehr des Dämonenmeisters, des schrecklichen Borbarad (verflucht!), des vormaligen Tharsonius von Bethana, in die neuere aventurische Geschichte eingehen, denn an diesem Tag offenbarte sich besagter Tyrann aus finsterner Zeit dem Reichsbehüter und dem Boten des Lichts - in einer nie dagewesenen, götterlästerlichen Art und Weise.

Am Morgen jenes 4. Efferd nämlich erreichte Ihre Erlauchte Exzellenz Walpurga von Weiden, Prinzessin zu Weiden, Markgräfin zu Heldenstrutz, Marschallin zu Weiden, Schildmeisterin der Donnerer, nach wahrhaft niederhöllischem Ritte, auf dem sie drei Pferde zerschunden und selbst von einem dämonischen Alb getrieben, strackwegs von der Walstatt zu Eslamsbrück, die Tore der Neuen Residenz, wo sie, als ihr nicht sofort aufgetan wurde, zwei Wachen niederhieb und sich selbst Einlass verschaffte, ein grotesk zuckendes Bündel mit sich in den Thronsaal zerrend, wo sie alsbald ohne Besinnung zusammenbrach.

Als aber Seine Majestät, Seine Erhabene Weisheit, die Geweihten, die kaiserlichen Leibzauberer und -wachen den Saal betreten, da erhob sich das Bündel, auf dass alle seine wahre Gestalt erkennen konnten: der Balg eines Greifen, eines Boten Praios', entbeint, des Innersten beraubt und gerupft wie ein gemeines Huhn! Und noch bevor der erste Ton des Choral's Weiche, Finsternis, dem Lichte' angestimmt, die blasphemische Schreckgestalt zu exorzieren, erscholl ein Dröhnen wie von tausend erzenen Gongs und eine niederhöllische Kälte kroch durch den Saal, als der geschändete Greif anhub zu sprechen:

"Vermehmet die Worte des neuen Herrn der Welt, des Aferariaren des Verbotenen Wissens, des Beherrschers der Sieben Elemente und des Wesens der Sieben Sphären. Vermehmet die Stimme dessen, der euch zu Mendana, Isur und Eslamsbrück niedergeworfen, die Stimme Borbarads des Ewigen ..."

In so götterlästerlichen Worten sprach der Dämonenmeister aus dem Greifenbalg, dass wir seine Rede nicht expressis verbis wiederholen wollen, doch forderte er nicht mehr und nicht weniger als die sofortige Unterwerfung des Reiches und der Priesterschaft der Zwölfe (Heilig! Heilig! Heilig!) unter seine finsternen Pläne, auf dass er nicht die Armeen des Kaisers zerschmettere, die Bilder der Götter stürze und Dämonen in großer Zahl das Land verwüsten lasse.

Eingedenk's seines Ahnen Raul des Großen, der die Dämonenscharen der verfluchten Hela mit der Hilfe der Götter geschlagen und den Beistand der zwölfgöttlichen Kirchen auf seiner Seite wissend, erhob sich Seine Majestät, bleich zwar und aufgerührt, doch entschlossen, und brachte dem Dämonenmeister seine Antwort dar - in sechs Spann schwarzem Stahl des Kaiserschwerts Silpion, die er bis zum Heft in jene blasphemische Parodie des aferariarischen Boten trieb, auf dass sie wie ein nasser Sack zu Boden fiel und sich in eklen Rauch auflöste, und nur noch das höhnische Lachen des dreimal verfluchten Zauberers durch die Stille des Thronsaals verwehte.

Seine Erhabenheit Heliodan ließ daraufhin die Priester, den schrittgroßen, goldenen Gong zu Gareth auf volle drei Praiosläufe zur Mahnung und Warnung zu schlagen und selbiges auch in den Provinz-Capitalen zu tun. Also geschah es, und als die Bürger und Edlen schon dachten, die Mauern der Lichtstadt würden bersten, erscholl den Hörern der kaiserlichen Herolde, zu verkünden, dass das Reich sich nunmehr im Kriege befinde mit der Finsternis, und dass jeder, der sich unter dem Banner des verfluchten Zauberers sammle, nunmehr in unmittelbarer Reichsacht stehe und erschlagen werden dürfe wie ein toller Hund, und dass alle Banner und Regimenter des gesamten Reiches sich zu sammeln hätten.

Walpurga von Weiden aber wurde zur Genesung nach Perricum gebracht, auf dass sie aus der Nähe der Herrin Rondra und dem Zauberwirken der Exorzisten neue Kraft für weitere Schlachten gewinne.

(TR/MS)

Bekanntmachung

Der Staatskanzlei für Steuern und Tribute

Gareth, Königreich Garetien, im Mond Efferd 27 Hal

Hiermit sei durch Aushang und Ausruf auf allen Marktplätzen des Reiches kundgetan, dass die Kopfsteuer für einen jeden, der dem Kaiser untertan, fortan statt zehn nunmehr dreizehn Silbertaler beträgt.

Murret nicht und gebet gern, denn das Geld dient der Verteidigung des Reiches, das seine Bürger vor dem Ork, dem Answin und den Dreistigkeiten einer Amene zu schützen weiß.

Es muss auch zukünftig in der Lage sein, der Gefahr, die auf Maraskan und Tobrien ihr warziges Haupt erhebt, stark und entschlossen entgegenzutreten zu können.

Von der Erhöhung der Kopfsteuer sind bis auf weiteres befreit die Ritterinnen und Kämpen, die ins Feld gerufen werden, sowie die Untertanen des Herzogtums Tobrien sowie der Markgrafschaften Warunk und Beilunk. Für das Fürstentum Maraskan bleiben die Sonderbestimmungen vom 26. Efferd 24 Hal bestehen.

Zeigt Eure Verbundenheit und helft, den östlichsten Provinzen den Frieden zurückzubringen.

Gezeichnet und gesiegelt im Efferd 27 Hal

Garthok, S.D. Gilemon, Oberkanzleirat S.T.Z.

Ende der Schwarzen Gefahr?

Triumvirat' der Schwarzpelze zerbrochen

Lowangen, einstiger Svelltscher Städtebund, im Mond Efferd 27 Hal

Seltsame Gerüchte erreichen uns zurzeit aus dem Orkenland. Nachdem bereits in den letzten Wochen und Monaten eine hektische Aktivität der Schwarzpelze in Heldenstrutz zu beobachten war, mag sich hierfür nun eine Lösung gefunden haben:

Das Triumvirat' der Ork-Herrscher, bestehend aus dem Propheten Aikar Brazoragh, dem Schwarzen Marschall Sadrak Whasso und dem Priester-Schamanen und Nekromanten Uigar Kai, ist offensichtlich - aus gegenseitigem Neid und Machtgier, mag man annehmen - zerbrochen. Uigar Kai, der einen neuen Zug gegen die Menschen predigte, wurde, angeblich nach bewaffneten Auseinandersetzungen in der orkischen "Hauptstadt" Khezzara, der Stadt verwiesen.

Nach allem, was wir wissen, ist der Hofepriester des Blutgötzen Tairach mit seinen Anhängern, einer Schar besonders blutdürstiger Schwarzpelze, Richtung Norden aufgebrochen, wohl, um die Länder der Elfen zu verheeren (vielleicht aber auch, um über Tjolmar und Enqui herzufallen). Da zu den Unterstützern des finsternen Zauberers auch viele Schwarzpelze aus Heldenstrutz gehören, mag es durchaus möglich sein, dass vielleicht in diesen schweren Zeiten an einer weiteren Grenze Ruhe einkehrt.

(TR)

Ratschluss zu Rommilys

Vom ersten darpatischen Land-Kongress seit mehr als achtzig Götterläufen

Rommilys, Fürstentum Darpatien, im Mond Efferd 27 Hal

Adlige und Honoratioren aus allen Teilen der Provinz waren dem Ruf ihrer Fürstin Irmegunde von Rabenmund gefolgt, zu Rommilys - lange sah man die Stadt nicht mehr so herausgeputzt - über die drohende Gefahr von Osten zu beraten.

Am frühen Morgen des 1. Efferd begann die Zusammenkunft im Großen Thronsaal, dessen Türen daraufhin verschlossen wurden - nach altem Recht werden die Tore des Saales nicht eher wieder geöffnet, bis alle offenen Fragen besprochen sind und die Fürstin den Kongress für beendet erklärt.

Die traditionellen Animositäten zwischen einigen Adelshäusern hintenanstellend, beriet man sich lange Stunden, nachdem die Versammlung, gemäß Väter Sitte nach gemeinschaftlichem Gebet an Travia und Hesinde, von Kanzlerin Ismena eröffnet worden war. Doch

Aventurischer Bote

DAS MAGAZIN ZUM SCHWARZEN AUGE



schon bald kristallisierten sich zwei neue Lager heraus; das eine befürwortete den Vorschlag des Grafen Barnhelm vom Ochsenwasser, lediglich die östlichen Flussgrenzen mit Kavallerieverbänden zu sichern und vor allem den Bau von Verteidigungsanlagen in den Bergen zur bedrohten Nachbarprovinz hin in Angriff zu nehmen. Auf der anderen Seite sprachen sich die Anhänger von Cronfeldherr Boronian für eine rasche militärische Lösung aus, um den Reichsfeinden Einhalt zu gebieten.

Am späten Nachmittag ward dann der Kompromiss gefunden, zum einen die Passwege von Schwarzer Sichel und Trollzacken zu sichern - schließlich habe einem der Schwarzpelz just gelehrt, die trügerische Sicherheit unwegsamen Geländes nicht zu hoch zu bewerten -, vor allem aber das Haupttheer in Alizoll zusammenzuziehen.

Des Weiteren beschloss man, Soldlinge zur Verstärkung der eigenen Reihen anzuwerben, und Truchsess Ludéger in den Kosch zu entsenden, um Sappeure für die Befestigung der Bergpässe zu erbitten. Weiterhin sollte dieser Reichsvogt Dschijndar Falkenberg-Rabenmund von Almada um eine Aufstockung der darpatischen Getreidevorräte ersuchen. Nahe dem Weiler Dobirach in der Baronie Grassing soll Hochgeborenen Keven schließlich ein Lager für Flüchtlinge aus dem Tobrischen errichten lassen. Kontrovers bleiben wird hingegen jener Beschluss, umgehend alle Magi und Magae - ausgenommen bleiben allein jene der Reichsakademien - einem strengen Verhöre zwecks Überprüfung ihrer Gesinnung zu unterziehen. Schließlich wisse man nicht, ob Darpatien bereits von derlei Subjekten infiltriert sei. Eine diesbezügliche Kommission soll dem Vorsitz des inquisitionsnahen Ucurian von Rabenmund unterstellt werden.

Herdann - man schrieb bereits den nächsten Morgen - entließ die Fürstin ihre Vasallen, damit jene die Ihren für den kommenden Tag auf das Marschfeld der Stadt berufen, um dort feierlich den Treueschwur auf Reich und Fürstin zu leisten. Mögen die Gebete der Provinz von den Göttern erhört werden, dem wackeren Kriegsvolk die Schwertarm zu stärken und in der Schlacht nicht zu verzagen. Gloria Darpatia!

(FH)

Noch immer keine Nachricht von der Letta Wo ist der Sommer?

Norburg, Bornland, im Mond Efferd 27 Hal

In den Ländern nördlich der Nordwalser Höhen scheint der Sommer dieses Jahr nicht stattzufinden. Nicht nur, dass die Firun-Strasse keinen Tag befahrbar war, nein, auch an Land wich die leichenkalte Decke aus verharschtem Schnee nur an wenigen Stellen dem fahlen Frühlingsgelb alter Gräser. Davon betroffen scheint nach den Angaben der Nivesen ein Gebiet von der Frisund-Mündung bis nach Bjaldorn und hinüber ins Eherne Schwert, größer noch als jenes Areal, vor dem der alte Schamane Kailäkinnen seine Stammesbrüder und -schwestern warnte.

Viele Tiere sind in den Stüden gezogen und haben den Jägern reiche Beute an Sommerfellen beschert, jedoch fehlt aus den Städten Paavi und Eestiva jegliches Lebenszeichen, und auch die von Riva und Norburg im Peratine aufgebrochenen Versorgungskarawanen sind bislang nicht zurückgekehrt. Es ist zu vermuten, dass in den betroffenen Städten und Dörfern eine arge Hungersnot herrscht, doch dies können die einzigen Boten aus dem hohen Norden, die wir sprachen (eine Gruppe Firnelßen aus der Grimmfrostöde), weder bestätigen noch verneinen, ebenso wenig, wie aus Bjaldorn zu erfahren war, ob es sich bei diesem strengen Wetter um ein Zeichen des Herrn Firun handelt.

(TR)

Angriff auf die Perlenmeerflotte Unheiliges Gezucht im Perlenmeer!

Tuzak, Fürstentum Marasken, im Mond Efferd 27 Hal

Um die Sicherheit in der Tobrischen See wiederherzustellen, zog die kaiserliche Marine bis zum 15. Praios eine Flottille aus 22 Biremen sowie vier großen Triremen und eine Anzahl von Versorgungsschiffen zusammen.

Um die Moral der Aufständischen zu erschüttern, nahm die gewaltige Flotte Kurs auf die tobrische Küste, doch noch bevor das Festland in

Im 27. Regierungsjahr des göttlichen Kaiser Hals

Sicht kam, brach das Unheil über die Schiffe herein. Als seien sie von fremdem Willen gelenkt, erhob sich ein Schwarm wütender Seeschlangen vom Grunde des Meeres. Noch nie zuvor wurden so viele der schrecklichen Seungeheuer so weit im Westen gesichtet. Sofort eröffneten die beherzten Matrosen der Kriegsmarine das Feuer auf die grässlichen Kreaturen, und nach bislang unbestätigten Berichten konnten drei der Ungeheuer erlegt werden. Es scheint, als habe Efferd selbst seine schützende Hand über die Schiffe gehalten. So gab es nicht einen einzigen Toten zu beklagen, obwohl fast zweihundert Seeleute verletzt wurden, als die Seeschlangen mit Schwanzhieben die Ruder der Galeeren attackierten.

Da auf Grund der beschädigten Ruder rund die Hälfte der Flottille manövrierunfähig war, musste sich der Kampfverband auf den Flottenstützpunkt in Perricum zurückziehen, wo er am 20. des Monats glücklich eintraf.

(BH)

Verkündet der Welt, dass die Erwählte der Rondra gefallen ist Der Heldentod einer Kriegerin!

Beilunk, Markgrafschaft Beilunk, im Mond Efferd 27 Hal

An Unser geliebtes Volk, an einen jeden treuen und ehrerbietigen Anhänger der Hohen Zwölf, an einen jeden achtbaren und aufrichtigen Menschen, richten Wir, Emer, Reichsbehüterin des Mittelreiches, in Unserem Namen und auch im Namen Unseres geliebten kaiserlichen Gemahls Brins folgende Worte:

Weint, Ihr sterblichen Seelen, vergießt Eure Tränen und klagt, denn Ypollita, stolze und unbeugsame Königin der Amazonen, die Erwählte Rondras, Höchste ihres Volkes, ist tot.

Sie, die ein jeder Mensch mit ehrlichem Wesen treu lieben musste und die ihn offen und mit der Kraft ihres zwölfgöttlichen Seins wiederliebte, sie, die mit ganzem Herzen der Gewaltigen Göttin ihr Leben widmete, die Unrecht und Schande nicht dulden konnte und mit ihrem starken Schwertarm stets eine der größten Stützen auch Unseres Reiches war, ist gegangen, ihren Platz an der Tafel der Göttin zu beanspruchen und neben Ihr in Ihrer Heiligkeit zu weilen.

Die Königin des stolzen Volkes der Amazonen wurde schon zu Lebzeiten von den Kriegerinnen und Kriegern ganz Deres als eine der größten Heldinnen dieses Zeitalters erkannt, die Frauen ihres Volkes wissen, dass mit ihr die tapferste Königin ihres Volkes dahinschied. Doch Trauer umflort Unser Haupt, die Tränen wollen nicht versiegen, und Angst greift kalt nach Unserem Herzen. Denn Ypollita starb nicht, wie sie es stets von den Göttern erfleht hatte, in einem Land voll Frieden und Glückseligkeit, in dem Hohe und Niedere, wie die Götter es befohlen, in Eintracht leben. Nein, Ypollita, königliche Schwester von Unserem Blute und geliebte Freundin über allen anderen, musste sterben in einem Land voll Tod und Verderben.

So lest denn von Unserer Hand, Treue, Aufrechte, ihr Tapferen und ihr Schwachen, wie es sich zutrug und wie Wir es von der Schwertschwester Ayla Yarsil von Donnerbach und treuen Gefährten vernahmen, die bei dem grässlichen Gefechte mitstritten:

Lebende und untote Heerscharen, im Bunde mit verruchten Frevlern an den Heiligen Zwölfen, plünderten das Dorf Shamaham. Zeugen berichten, dass die Baronie völlig unterworfen in der Hand des Feindes liegt. Dann drangen die Truppen ins Vildromtal bis vor die Tore Kurkums vor. Die Belagerung der trutzigen Feste währte wohl zehn lange Tage. Den ersten Angriff am 22. Rahja konnten die Amazonen mit Hilfe der heldenhaften Gezeichneten wohl abschlagen, doch offenbarte sich schon, dass den unheiligen Paktierern finsterste dämonische Mächte beistanden.

Im warmen und sonnigen Rahjamond rief eine Paktiererin die frevlerischeisigen Mächte der Niederhöllen auf das Vildromtal herab, so dass Burggraben und Land gefroren. Amazonen, Bauern und Gezeichnete kämpften um Leib und Seele Seite an Seite, und auch die tapferen Krieger der Brillantzwerge Lorgoloschs warfen ihr Leben in die Waagschale, und so tat es der Kaiserdrache Smardur, Bote der Donnernden. Doch die strahlendste Reckin war Ypollita, die Streich für Streich mit der gewaltigen Kraft der Göttin einen Feind bekämpfte, der aus den Niederhöllen gekommen war, um den zwölfgöttlichen Seelen ihrer Amazonen das Heiligste und Höchste zu nehmen: die Einkehr in die

Aventurischer Bote

DAS MAGAZIN ZUM SCHWARZEN AUGE

Im 27. Regierungsjahr des göttlichen Kaiser Hals

Hallen und Paradiese der Zwölf. Mit ihrem Leben erkämpfte Yppolita den Preis der Seligkeit ihrer Amazonen, mit ihrem Blute schleuderte sie die finsternen Kreaturen von Derens Anflütz.

Nur Wenige überlebten den Untergang Kurkums. Lediglich zwölf Achmad sumni, fünf Angroschim, zahlreiche Bauern des Vildromtals und nicht zuletzt die tapferen Gezeichneten. Viele Seelen kehrten, dank Yppolita, ein zu den Göttern, doch beten Wir für jene, die der Schwarze Pesthauch in eisiger Umklammerung in schreckliche Gefilde zog.

Und nun lest von Unserer Hand geschrieben, welch Traumgesicht der Schwertschwester Ayla Yarsil von Donnerbach von den Göttern gesandt ward:

"Verkündet der Welt, dass Yppolita, die Erwählte Rondras, gefallen ist. Verkündet der Welt, dass Kurkum, Burg der Legenden, gefallen ist. Verkündet der Welt, dass Borbarad, der verderbte Sohn des Nandus, Vernichter der Welt, gekommen ist. Kämpft ihr Menschen, kämpft; kämpft darum, dass Eure Kinder nicht auf den Blutopfern der Altäre der Dämonen enden, kämpft dafür, dass die Hallen der Zwölfe nicht brennen wie die Kurkums - und kämpft dafür, dass Yppolitas Tod nicht umsonst gewesen ist. Denn sie starb für Euch, für Eure Zukunft - für Eure Welt."
(FF/MS)

Es wird keinen zweiten Aufstand von Tuzak geben!

Klare Worte von Fürst-Marschall Helme Haffax

Tuzak, Fürstentum Maraskan, im Mond Efferd 27 Hal

Da trotz mehrfacher Erklärung einer Verhandlungsbereitschaft von kaiserlicher Seite die Insurrektionen vor allem im Südosten der Insel nicht abgenommen haben, ja von dort offensichtlich Söldlinge ihre Schiffe bemannen, um sie gegen Tobrien zu schicken, wurden - laut Erklärung der Commandantur Sr. Durchlaucht-Exzellenz Fürst-Marschall Helme Haffax - als abschreckendes Beispiel sechzehn Rädelsführer des sogenannten 'Widerstandes' an den Mauern Tuzaks aufgeknüpft.

Im Gegenzug bewilligte Seine Durchlaucht-Exzellenz die diesjährige Diskusstaffette, wenn auch unter kaiserlicher Bedeckung, welche gleichzeitig auch die Entsatztruppe für die jahrelang vor Boran stationierten Einheiten darstellt. Den Templern von Jergan ist es mittlerweile gelungen, entlang der Ostküste bis 30 Meilen nördlich Boran durchzustoßen und dabei mehrere Widerstandsnester und Piratenhäfen auszuheben. Nach der erneuten Schließung des Rings um die letzte Rebellenstadt sollen weitere Operationen die Piratengefahr an der Südostküste der Insel bannen und eventuelle Nachschubhäfen für die in Tobrien wütenden Plünderer besetzen.

(TR)

Anschlag auf König Kasimir!

Feiges Gesindel in Nostria!

Nostria, Königreich Nostria, im Mond Efferd 27 Hal

In der Nacht vom 14. zum 15. Rondra erfolgte auf die erst jüngst aufgestellte Statue des nostrischen Herrschers Kasimir auf dem Platz von Half zu Nostria ein verbrecherischer Anschlag ruchloser Schwarzkünstler! Zur Erinnerung: Die Statue, ein Werk Tapuro Bellinirs, war ein Geschenk des Horasreiches und stellte den nostrischen Monarchen nach Art des Glückseligen Khadan von Silas dar, also in aufrechter Haltung, gekleidet in eine halbange Tunika, die Arme angewinkelt, so dass die Handflächen nach oben weisen.

Wie auch beim Original zeigte das Gesicht den bekannten entrückten Ausdruck, und ein glückseliges Lächeln umspielte die Lippen. Von alldem kann jetzt nur noch beibehalten werden, dass die Statue aufrecht steht. Denn die feigen Attentäter haben die Statue durch ruchloses Einwirken magischer Künste so umgeformt, dass das einstige, glückselige Lächeln im Gesicht des Königs zum Zähneflutschen eines Tobsüchtigen geworden ist! Ebenso sind nun, nach dem Anschlag, die vormals offenen Hände geballte Fäuste! In einer befindet sich der Lorbeerkrantz, der vormals auf dem Haupte der Herrscherstatue war, und jetzt geschwungen wird wie eine

todbringende Waffe! Überdies hat das götterlästerliche Gelichter den rosafarbenen und weißen Marmor noch so verschandelt, dass der Herrscher von oben bis unten blutbespritzt wirkt! So bietet sich dem Auge des Kunstfreundes jetzt statt Bellinirs friedlichem und harmonischem Meisterwerk ein im Blut watender Berserker!

Sofort nach Ruchbarwerdung des Frevels rückte von der Burg der Stadt ein Detachement Pikeniere aus, um das Schandmal wenn nicht abzureißen, so doch zu verhüllen und den Platz von Half zu sperren. Doch wer auf die Durchsetzungskraft der nostrischen Weir vertraut hatte, sah sich bitterlich enttäuscht! Auf dem Halter Platz hatte sich mittlerweile eine beträchtliche Menschenmenge versammelt, die nicht etwa entrüstet war, sondern - man höre und staune! - begeistert. "Hoch Seine Majestät! Hoch Nostria!" grölte dieses tumbes Volk! Und schlimmer noch, alsbald stimmten die Soldaten, die eigentlich für Ordnung hatten sorgen sollen, in den Chor der Gosse mit ein! Eine wahrlich schwarze Stunde für die Hesindianischen Künste!

Der nostrische Hof verlaublich inzwischen, dass 'Das gereizte Nostrien', wie die Statue mittlerweile kaum nachvollziehbar heißt, wegen ihrer Beliebtheit bei den Untertanen' vorerst auf dem Platz von Half verbleiben soll. Sowohl der Vinsalter Hof als auch Meister Bellimir hüllten sich bis dato in Schweigen.

(KHW)

Kaiserliche Zwillinge in Knappschaft gegeben

Zum Dienst am Bären

Trallop, Herzogtum Weiden, im Mond Efferd 27 Hal

Ungerührt der turbulenten Ereignisse im Osten des Reiches (oder gerade wegen ihnen) ereignete sich zu Gareth Folgendes: Die Kaiserlichen Zwillinge Rohaja und Yppolita von Gareth machten sich nach ihrem zwölften Tsatag gemeinsam und mit großem Gefolge nach Trallop auf, um dort, zum Ende ihrer Kindheit, dem Herzog Waldemar als Knappinnen dienen zu dürfen.

Der Zug von Gareth nach Trallop umfasste wohl einhundert Getreue, die zum Gefallen, zur Sicherheit oder aber zur Züchtigung der Mädchen zugegen waren, damit die Reise eine sichere sei und das Geleit einer Thronfolgerin und ihrer jüngeren Schwester würdig. Rohaja, die ältere von beiden, saß dann auch auf ihrem weißen, goldgesattelten Pony voll kaiserlicher Würde - ganz Abbild der Mutter, unserer allgeliebten Reichsbhüterin Emer. Derweilen konnte Yppolita ihre Neugier über Land und Leute in den ihr unbekanntem Landstrichen kaum zügeln und musste immer wieder von der Gouvernante zu Ruhe und Ordnung gerufen werden.

Im Hofstaate Ihrer Kaiserlichen Liebden zu Trallop finden sich zur Wacht und Sicherheit namhafte Persönlichkeiten: Zur praiosgefälligen Erziehung begleitet sie Lysmina Jannerlo, die Kaiserliche Hofgeweihte des Götterfürsten, zum Schutze vor magischen Attacken und Überfällen der Garether Antimagier und Kaiserliche Hofmagus Chiranor Feyamun, und als Hauptmann einer zwanzigköpfigen Abordnung der Kaiserlichen Löwengarde sorgt Liramon von Falkenhag für Sicherheit vor weltlicher Gefahr.

Ob der Trauer über die Geschehnisse vor Kurkum und den Tod einer nahen Freundin, war die Abreise der Kinder nicht wie geplant im Praiosmond erfolgt, der kleine Zug brach schließlich erst am 3. Rondra in Gareth unter den Segenswünschen der Kaiserlichen Eltern auf. Am 16. desselben Mondes erreichte man sicher und wohlbehalten Trallop, wo Herzog Waldemar und Herzogin Yolina schon warteten, die Kaiserlichen Töchter gebührend zu empfangen. Ganz entgegen dem Hofzeremoniell - erzählen sich Zeugen - soll der Herzog nicht etwa einen Kniefall vor Ihren Liebden getan, sondern erst Rohaja, dann Yppolita bärengleich in die starken Arme geschlossen und ihnen einen herzlichen Schmatz auf die Wange verpasst haben. Dazu mag er ausgerufen haben: "Endlich geht's in meinem Hause wieder turbulent zu! War allzu lange still und einsam, seit meine Walpurga das Szepter schwang. Wisst Ihr, das erinnert mich an damals, als die kleine Walpurga in der Küche..." Und so verschwanden die Hohen Damen und Herren in der Bärenburg, der Empfang endete so plötzlich, wie er begonnen.

Aventurischer Bote

DAS MAGAZIN ZUM SCHWARZEN AUGE

Im 27. Regierungsjahr des göttlichen Kaiser Hals

Den Zwölfen danken die Weidener für ihren stolzen Reichsbehüter, für den treuen Herzog, der solcherart aufs Neue geehrt, und die prachtvollen Thronerbinen, die nun in ihrem Lande zu jungen Frauen heranwachsen. (FL)

Warunk ist gefallen!

Untotes Grauen über dem Molchenberg

Warunk, Markgrafschaft Warunk, im Mond Efferd 27 Hal

Die stolze Stadt Warunk, berühmt für seinen wundervollen Schlossgarten und seinen nicht minder prachtvollen Hartkäse, ist gefallen! Unheilige Dämonenbündler, schwarzrot gerüstetes Soldvolk und ein wahrhaftig zum Unleben erhobener Kaiserdrache mit dem schrecklichen Namen Rhazzazor fielen des Nüchters über die Stadt her und eroberten diese im Sturm. Unser geliebter Markgraf Throndwig von Bregelsaum konnte sich mit seinen verbliebenen Truppen noch für einige Zeit auf dem Molchenberg behaupten, doch schließlich fielen auch Berg und Residenzburg des Markgrafen in die Hand des Feindes. Throndwig von Bregelsaum gilt seit dieser Tage als verlustig. (MS)

Tumult in Gareth!

Lynchmob zieht durch die Kaiserstadt

Gareth, Königreich Garethien, im Mond Efferd 27 Hal

Gar Schreckliches trug sich in der Nacht zum 15. Efferd in der Metropole des Kaiserreiches zu. Goldo Dinkellhuber, seines Zeichens ordentlicher Adeptus der Puniner Magierakademie, wurde von einer wütenden Meute durch die Gassen von Meilersgrund gejagt und schließlich am Balken eines Brunnens zu Tode stranguliert. Die Schuldigen dieser mörderischen Tat konnten bislang nicht ermittelt werden. In kundigen Kreisen wurde verlautet, dass dem bemitleidenswerten Adepten von der tobenden Meute vorgeworfen wurde, mit dem schwarzroten Feinde im Bunde zu paktieren. Dies konnte bisher zwar weder bestätigt noch zweifelnd verneint werden, doch liegt die Rechtsprechung nach praisorgfälligen Willen niemals in der Hand eines geifernden Mobs! (MS)

Zittert, zittert, ihr Narren!

Gastbeitrag aus dem Roten Salamander

Gareth, Königreich Garethien, im Mond Efferd 27 Hal

Nachdem es - ob der Ereignisse in Tobrien und der Warnungen der sogenannten Gezeichneten - bereits zu vermuten war (und eingeweihte Kreise darob bereits Vorkehrungen getroffen haben), dass die schwarzmagischen Vorgänge der letzten Monde und Götterläufe zumindest von Borbarads Geist besetzt waren, hat der verfluchte Dämonenmeister am 4. Efferd zu Gareth seine Maske fallen gelassen.

Die Drohung und Warnung, die er dem Kaiserreich überbrachte (siehe in diesem Boten), kann keinesfalls auf die leichte Schulter genommen werden, denn 1.) indiziert der erschlagene Greif, dass er selbst seine Macht hoch genug einschätzt, den Kampf gegen zumindest mindere Diener der Zwölfe zu wagen, 2.) können die Vorgänge in Tobrien nur den Schluss nahe legen, dass er die Kenntnis des Magnum opus der Necromantia an seine Schergen weitergegeben hat, 3.) wissen wir ob der Funde der Gezeichneten, dass der Verfluchte wohl Dämonen-Pacte mit jeglicher erzdämonischen Wesenheit sucht, namentlich mit jenen, welche ihm Herrschaft über die Elemente gewähren, 4.) legen gewisse Philosophien und auch die Vorgehensweise des Dämonenmeisters nahe, dass die Wiederkunft des mächtigen und weisen Rohal durchaus zu erwarten ist, und 5.) scheint den Bewegungen der Heerhaufen eine Logik innezuwohnen, die (zumindest nicht immer) von militärischer Notwendigkeit gelenkt wird.

Es ist daher abzusehen, dass sich in diesem Kampfe keine Lösung auf rordrianischer (oder auch nur korgefälliger Ebene) finden lassen wird, sondern dass vielmehr zuerst die (geheimen) Ziele des Dreimal Verfluchten erkundet und seine Pläne an jener Stelle durchkreuzt werden.

Schlacht von Eslamsbrück: Das heftige Gefecht um Eslamsbrück zeigt deutlich, dass hier Wissen angewendet wurde, das seit 400 Jahren vergessen war - die vollständige Integration combattiver und invocativer Zauberei in ein Schlachtgeschehen, und zwar nicht nur im Rahmen eines Scharmützels, sondern durchaus nach offensichtlich längerer Planung. Gerade die Verwendung der Necromantia lässt befürchten, dass die Reihen des Feindes in Zukunft noch zahlreicher werden, während die Invocatio Möglichkeiten eröffnet, die bislang in jedem Feld-Handbuch verschwiegen wurden - ein Studium der Schlachten der Magierkriege ist daher aufs Höchste (gerade und auch für die Diener der Löwin) angezeigt.

Schändung der Lande: Aufs Höchste beunruhigend sind die Meldungen aus dem tobischen Hinterland, dass Flora und Fauna offensichtlich einer dämonischen Transmutatio unterliegen, die sich in seit Monden anhaltendem Regen- und Nebelwetter, allerlei Widernatürlichkeiten, Missgeburten, ja einer aggressiven Belebung von Pflanzenwerk und einem tollwütigen Umherstreifen bis dato friedlicher Tiere manifestiert. So wurde u.a. von einem Überfall einer Herde Rösser auf einen Weiler in der Nähe Mendenas berichtet.

Reaktionen: Gegen alle Magi und Magae, die sich dem Dämonenmeister verschrieben haben, wurde - in seltener Einmütigkeit - von den Convocati der Gilden ein Ausschlussverfahren angestrengt. Zugleich wurden moralisch gefestigte Collegae damit beauftragt, sich intensiv mit der Struktur borbaradianischer Zauberei zu beschäftigen, während alle Orden sich nunmehr in einem Zustand erhöhter Wachsamkeit befinden.

Der Bund des Weißen Pentagramms hat derweil bereits dem Dämonenmeister offen die Fehde erklärt, mit gleichen Aktionen der beiden anderen Gilden wie auch der Orden wird in nächster Zeit gerechnet.

Mit Bedauern ist jedoch anzumerken, dass von einigen Orten - namentlich aus Darpatien und Garethien - bereits Übergriffe auf unbescholtene, wenn auch philosophisch umstrittene Collegae vermeldet wurden. Wir müssen hier mit aller Schärfe vermelden, dass die Gemeinschaft der Magier eine solche Schwächung der Verteidigungsstärke nicht tatenlos hinnehmen wird. (MS)